

von Staatsschulden als arbeitsloses Einkommen wiederkehren und daß auch Unterschiede in der Zinshöhe die Rechnung beeinflussen, scheint sich aus dem Gesagten doch zu ergeben: Deutschland hatte beim Eintritt in den Krieg offenbar einen größeren Spielraum für eine Neuverschuldung als die Westmächte; diese würden also bei einer weiteren Schuldenaufnahme entsprechend eher den Punkt erreichen, an dem die Leistungsfähigkeit des fiskalischen Apparates nicht mehr eine Bedienung der Schuld in unveränderter realer Höhe gestattet.

Das Bild der Widerstandsfähigkeit Deutschlands rundet sich ab, wenn man auch noch die Entwicklung der Sparkraft mit berücksichtigt. Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« brachte dazu die- ser Tage die nachstehende Übersicht:

Die Geldkapitalbildung 1933—1938
in Millionen Reichsmark
(Erhöhung gegenüber dem Vorjahr)

	1933	1934	1935	1936	1937	1938
Spareinlagen	630	957	1321	1097	1935	2700
Sonstige Einlagen bei Kreditinstituten	208	1228	444	978	1219	2220
Vermögensanlage d. Sozial- und Privatversicherung	406	737	931	1136	1378	1708
Städtegeldumlauf (Kassenhaltung)	73	257	402	591	535	1780*
Privatbesitz von Rentenwert	-326	-59	-147	+961	+587	+2200
Privat- und Gesellschaftsbesitz von Aktien	+111	+116	+152	+338	+337	+590
Privatbesitz v. Steuergutschn. und Schatzanweisungen	+708	-354	-163	-195	-166	+740
Privatbesitz von Sonderwechseln				+600	+400	-1000
Geldkapitalbildg. insgesamt	1810	2882	2940	5236	6225	10938
Volkseinkommen	46514	52710	58662	64884	72590	79722
Verhältnis von Geldkapital zum Einkommen in %	3,9	5,5	5,0	8,1	8,6	13,7

* Ohne die Zunahme, die durch den Umtausch von Schillingen und Tschechenkronen bedingt ist.

Erläuternd bemerkte der Verfasser dazu: »Insgesamt gesehen hat die Geldkapitalbildung des letzten Jahres wieder beachtliche Fortschritte gemacht. Wenn auch die Zahlen im einzelnen nicht vorliegen, so kann man doch von der Seite der untergebrachten Titel bereits ein stattliches Ergebnis feststellen. Zählt man nämlich die Summe der im letzten Jahr untergebrachten Steuergutscheine, Ei-Anleihe, Schatzwechsel, Schatzanweisungen, Reichsbahnanleihe, Industrie-Obligationen und Pfandbriefe zusammen, dann kommt man bereits auf eine Summe von 16 bis 17 Mrd., die als Geldkapitalbildung angesprochen werden muß. Der Sparprozeß verstärkt sich also. Er hat bereits in den letzten Jahren an Bedeutung zugenommen. Im Jahre 1933 betrug die Geldkapitalbildung 3,9% des Volkseinkommens, im Jahre 1938 waren es schon 13,7%, im letzten Jahr dürfte das Verhältnis zugunsten des Sparens noch stärker gewesen sein. Rechnet man noch die Mittel, die auf dem Wege der Selbstfinanzierung gespart werden, hinzu, so nimmt die Sparquote eine beachtliche Größe im Rahmen des Volkseinkommens ein. Bei der Verstärkung des Sparprozesses werden die Spareinlagen weiter wohl

die führende Rolle einnehmen. Aber auch jede einzelne Mark, die durch einen anderen Kanal zum Sparkapital fließt, ist für die Durchführung der großen Aufgaben der Gegenwart wichtig. Daß dabei die Kreditinstitute und die Sparkassen die Einlagen ihrer Kundschaft gemäß den genauen Anlagevorschriften sorgfältig betreuen, ist selbstverständlich. Durch eine starke Kapitalbildung wird vor allem auch die finanzielle Rüstung des Reiches gestärkt; die Verbindung zwischen Sparkraft und Wehrkraft ist eng.«

Für die Marktanalyse des Buchhandels werden nachstehende Zahlen über die Haushaltungen in den Reichsteilen von Interesse sein, die wir im Auszug dem 2. Januar-Heft von »Wirtschaft und Statistik« entnehmen:

Die Haushaltungen in den Reichsteilen ¹⁾	Zahl der Haushaltungen am 17. 5. 1939 ²⁾	Zunahme der Haushaltungen v. D.	Auf eine Haushaltung kommen Personen 1939
Ostpreußen ⁴⁾	609 570	9,3	4,08
Berlin	1 583 032	9,0	2,74
Mark Brandenburg	872 426	12,3	3,45
Pommern	632 641	8,3	3,78
Schlesien	1 398 670	7,9	3,48
Sachsen	1 071 805	10,1	3,38
Schleswig-Holstein	441 786	12,1	3,60
Hannover	911 095	11,0	3,86
Westfalen	1 381 398	11,7	3,77
Hessen-Nassau	737 157	9,6	3,62
Rheinprovinz	2 295 857	11,3	3,45
Hohenzoll. Lande	19 626	10,7	3,76
Preußen⁴⁾	11 955 063	10,2	3,49
Bayern r. d. Rh.	1 836 459	10,7	3,91
Bayern l. d. Rh.	279 802	10,8	3,75
Bayern	2 116 261	10,7	3,89
Sachsen	1 741 093	9,9	3,01
Württemberg	778 537	12,5	3,72
Baden	677 852	10,8	3,69
Thüringen	507 997	10,4	3,43
Hamburg	571 144	8,6	3,00
Hessen	411 826	9,5	3,57
Mecklenburg	245 557	12,5	3,67
Braunschweig	169 124	12,6	3,45
Niederrhein	139 674	17,1	4,13
Anhalt	128 587	17,5	3,36
Bremen	124 175	14,3	3,33
Lippe	47 805	6,4	3,92
Schaumburg-Lippe	15 553	11,2	3,43
Saarland	224 132	3,7	3,76
Wien	723 057	3,3	2,66
Niederdonau	460 439	4,1	3,69
Oberdonau	254 317	3,6	4,06
Steiermark	278 068	4,8	4,02
Kärnten	103 026	7,1	4,38
Salzburg	64 204	7,7	3,98
Tirol u. Vorarlberg	113 478	5,2	4,30
Sudetenland	919 187	5,6	3,20
Deutsches Reich⁵⁾	22 770 156	9,6	3,49
Altes Reichsgebiet ⁶⁾	19 846 335	10,4	3,50
Ehem. Österreich	1 908 756	4,3	3,48
Sudetendeutsche Gebiete	1 045 065	5,3	3,26

¹⁾ Gebietsstand der Reichsteile vom 17. 5. 1939. — ²⁾ Ausgefüllte Haushaltungslisten. — ³⁾ Ohne Memelland. — ⁴⁾ Ohne Memelland, Danzig und die neuen Ostgebiete. — ⁵⁾ Stand 1. 1. 1938.

Erfolgreiche Leipziger Frühjahrsmesse

Die am 3. März von Reichsminister Dr. Goebbels eröffnete Leipziger Frühjahrsmesse ist gestern zu Ende gegangen. Ihr Erfolg hat alle Erwartungen übertroffen. Die Zahl der Aussteller reichte an die der bestbesuchten Frühjahrsmessen vergangener Jahre heran, die Zahl der Besucher hat die Hunderttausend überschritten und damit ebenfalls die besten Ergebnisse früherer Jahre erreicht. Mit diesen Zahlen steht das geschäftliche Ergebnis der Messe in vollem Einklang. Auch der auf der Messe vertretene Buchhandel hat daran teilgenommen. Das gilt für den Verlag genau so wie für das Großantiquariat und den Kunstverlag. Wenn früher gerade der Buchhandel der Messe nicht allzuviel Interesse entgegenbrachte, da das Angebot auf anderem Wege an ihn herantrat, so hat er diesmal in Anbetracht der Notwendigkeit, sein Lager aufzufüllen, in reichlichem Maße die auf der Messe gebotene Möglichkeit, den Lieferanten selbst aufzusuchen, benutzt. Erfreulich ist die Feststellung, daß sich unter

den Bestellern auch zahlreiche Buchhändler aus dem Ausland, so besonders aus der Schweiz, den Niederlanden und Ungarn befanden. Sie werden von dem Bild unverminderten deutschen Schaffens, wie es sich ihnen auf der Messe bot, sicher den besten Eindruck mitgenommen haben.

Wie immer gab es auf der Messe für den Buchhändler mancherlei zu sehen. Der an der Buchherstellung Interessierte wird der Bugra-Maschinen-Messe im Buchgewerbehaus einen Besuch abgestattet haben, um die in Gang befindlichen Druck- und Buchbindereimaschinen sowie die Ausstellungen der Schriftgießereien, der Farbfabriken, der Reproduktionsanstalten usw. zu besichtigen. Über die auf der Messe gezeigten Neuerungen auf dem Gebiet des graphischen Gewerbes werden wir noch gesondert berichten. Dem Buchhändler, der Papierwaren führt, wird die Export- und Leistungsschau »Werkstoffpapier« vielerlei Anregungen gegeben haben. Jedem anderen